

Der Wolf und die Schäfchenwolken

Autor(en): **Flemig, Kurt**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 26

PDF erstellt am: **04.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Flemig

Der Wolf und die Schäfchenwolken

HAPPY END

Im amerikanischen Bundesstaat Florida trafen sich 36 Häuptlinge der Irokesen, Delaware, Pottawamis, Navajos, Utes und Schwarzfußindianer, die eine «Uno der Indianer» gründen wollen, um ihren Protesten und Forderungen bei den amerikanischen und canadischen Behörden größeren Nachdruck zu verleihen. Den Vorschlag eines

Häuptlings, ihre Sache im Rahmen der Vereinten Nationen in New York vorzubringen, wies ein anderer zurück. Er nannte dieses Forum einen «Karneval der Mäuse, bei dem zwei fette Katzen – die Vereinigten Staaten und Rußland – das Regiment führen». *

*

Der Gefängnisdirektor inspiziert die Zellen. Bei Ede schimpft er: «Warum stehen Sie nicht auf, wenn ich Ihre Zelle betrete?» – Wieso? – brummt Ede, «ich denke, ich muß sitzen!» *

